

ERSTE FRAGEN, ERSTE ANTWORTEN



VIEL MEHR WERT erfahren
wissen
voll für die Gesundheit

WELCHE NEBENWIRKUNGEN HAT DIE THERAPIE?

Zu den häufigen bis sehr häufigen Nebenwirkungen gehören z. B. Kopfschmerzen und Übelkeit, Schlaflosigkeit, Husten, Muskelbeschwerden oder Hautausschlag. Auch schwerwiegendere und langfristige Nebenwirkungen sind möglich. Wenn durch die Therapie das Immunsystem wieder aktiver wird, können z. B. Entzündungsreaktionen auftreten, da der Körper versucht, versteckte Infektionen zu bekämpfen. Im Laufe der Therapie kann es auch zu einer Umverteilung des Körperfetts mit Verlust von Fett an Armen, Beinen oder im Gesicht und Zunahme von Bauchfett kommen. Auch Auswirkungen auf den Stoffwechsel oder die Leber sind möglich. Zögern Sie nicht, Ihren Arzt zu informieren, speziell wenn Sie Verschlechterungen Ihres Gesundheitszustandes bemerken. Machen Sie sich evtl. Notizen, dies hilft beim Gespräch mit Ihrem Arzt. Durch möglichst genaue Informationen, z. B. auch über andere schwere Krankheiten die bereits in Ihrer Familie aufgetreten sind, helfen Sie mit, die für Sie geeignete Therapie zu finden. Auch der Austausch mit anderen Betroffenen kann bei der Therapie hilfreich sein.

BIN ICH NOCH ANSTECKEND, WENN DIE THERAPIE ANSCHLÄGT?

Prinzipiell sinkt die Übertragungsgefahr mit sinkender Viruslast. Liegt die Viruslast über mindestens 6 Monate dauerhaft unter der Nachweisgrenze und liegen keine, z. B. durch andere Geschlechtskrankheiten bedingten Schleimhautschädigungen vor, wird das Risiko einer Übertragung als unwahrscheinlich eingestuft. Eine Garantie gibt es jedoch nicht. Verwenden Sie daher immer ein Kondom.

WIE VERHINDERE ICH, DASS ANDERE SICH BEI MIR ANSTECKEN?

Die wichtigste Maßnahme: Verwenden Sie Kondome. Damit schützen Sie nicht nur andere, Sie schützen auch sich selbst vor weiteren sexuell übertragbaren Krankheiten. Infektionen wie Syphilis, Gonorrhö oder Herpes erleichtern die Übertragung des HI-Virus durch entzündungsbedingte Schleimhautverletzungen, die man nicht unbedingt bemerkt. Lassen Sie sich gegebenenfalls auch auf diese Krankheiten untersuchen. Ein absolutes Tabu stellt auch die gemeinsame Verwendung von Spritzbestecken dar. Hierbei können nicht nur HI-Viren, sondern auch Hepatitis-Viren übertragen werden. Beim Piercing oder beim Tätowieren besteht hingegen keine Übertragungsgefahr, wenn die entsprechenden Hygienevorschriften beachtet werden.

WAS IST MIT MEINEM JOB?

Die HIV-Infektion an sich ist kein Kündigungsgrund. Sie können unter der Therapie in der Regel weiterarbeiten wie bisher. Es gibt auch keine generelle gesetzliche Verpflichtung, Ihren Arbeitgeber oder etwa die Kollegen über die Infektion zu informieren. Bei Berufen im Gesundheitswesen (Umgang mit Patienten, insbesondere Chirurgen) sind allerdings bestimmte Auflagen einzuhalten, weshalb empfohlen wird, sich dem Betriebsarzt anzuvertrauen.

Ist die Aids-Erkrankung so weit fortgeschritten, dass es zu häufigen kurzen oder lang andauernden Fehlzeiten kommt, darf der Arbeitgeber, wie bei anderen schweren Erkrankungen auch, eine krankheitsbedingte Kündigung aussprechen.

WO HABE ICH MICH ANGESTECKT?

Die Ansteckung erfolgt in der Regel über den Geschlechtsverkehr und zwar sowohl über den vaginalen wie auch den Analverkehr. Dabei spielt es keine Rolle, ob ein Samenerguss stattgefunden hat, da die HI-Viren sich auch in den Zellen der Darm-, Penis- und Vaginalschleimhaut befinden und von dort durch direkten Kontakt übertragen werden können.

Auch bei gemeinsamer Benutzung von Spritzen beim Drogenkonsum ist eine Übertragung durch Blutrückstände an oder in der Spritze möglich. Durch Küssen, Hautkontakte, Insektenstiche oder Husten/Niesen wird das HI-Virus nicht übertragen.

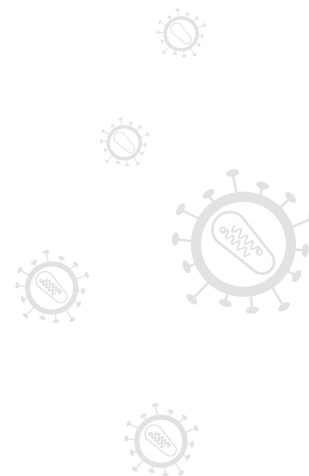
WIE VERLÄUFT DIE THERAPIE, WAS BEDEUTET HAART?

Seit Mitte der 1990er gibt es die sog. HAART, die hochaktive antiretrovirale Therapie (engl. highly active antiretroviral therapy). Bei dieser Therapie werden in der Regel 3 Wirkstoffe aus zwei verschiedenen Wirkstoffgruppen kombiniert. Manche Wirkstoffe liegen bereits als Kombination in einer Tablette vor. Die Einnahme der Tabletten erfolgt ein- oder zweimal täglich. Durch die Kombination verschiedener Wirkstoffe ist das Risiko für eine Resistenzbildung des Virus im Vergleich zu früheren Therapien geringer und die Elimination des Virus ist effektiver. Kommt es dennoch zu einer Resistenzbildung können andere Wirkstoff-Kombinationen verwendet werden. Derzeit stehen Wirkstoffe aus fünf verschiedenen Gruppen mit unterschiedlichen Wirkprinzipien zur Verfügung.



HIV

Erste Fragen & Antworten



VIELMEHRWERT

ratiopharm
Gute Preise. Gute Besserung.



Art.-Nr.: 283 344
ratiopharm GmbH
Graf-Arco-Straße 3,
89079, Ulm
www.ratiopharm.de

